



MISSIONARE DIENER DER ARMEN

Für gläubige junge Menschen

Wir beten für alle jungen Menschen, die ja zu einem Leben in Fülle berufen sind; am Beispiel Marias mögen sie hören lernen, gutes Unterscheiden, Mut zum Glauben und Bereitschaft zum Dienen.

(GEBETSMEINUNG DES PAPSTES ÜBERANTWORTET AN SEIN WELTWEITES GEBETSNETZWERK)

Der Glanz der Wahrheit**Katechismus der katholischen Kirche****III Die heiligste Dreifaltigkeit in der Glaubenslehre****Die Bildung des Trinitätsdogmas**

249 Die Offenbarungswahrheit der heiligen Dreifaltigkeit ist, vor allem aufgrund der Taufe, von Anfang an der Urgrund des lebendigen Glaubens der Kirche. Sie findet ihren Ausdruck in der Glaubensregel des Taufbekenntnisses, die in der Predigt, der Katechese und im Gebet der Kirche formuliert wird. Solche Formulierungen finden sich schon in den Schriften der Apostel, so der in die Eucharistiefeier übernommene Gruß: „Die Gnade Jesu Christi des Herrn, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch“ (2 Kor 13, 13; Vgl. 1 Kor 12, 4–6; Eph 4, 4–6.)



250 Im Laufe der ersten Jahrhunderte suchte die Kirche ihren trinitarischen Glauben ausführlicher zu formulieren, um ihr Glaubensverständnis zu vertiefen und gegen entstellende Irrtümer zu verteidigen. Das war das Werk der ersten Konzilien, die durch die theologische Arbeit der Kirchenväter untermauert und durch den Glaubenssinn des christlichen Volkes gestützt wurden

251 Um das Trinitätsdogma zu formulieren, musste die Kirche mit Hilfe von Begriffen aus der Philosophie – „Substanz“, „Person“ oder „Hypostase“, „Beziehung“ – eine geeignete Terminologie entwickeln. Dadurch unterwarf sie den Glauben nicht menschlicher Weisheit, sondern gab diesen Begriffen einen neuen, noch nicht dagewesenen Sinn, damit sie imstande wären, das unaussprechliche Mysterium auszudrücken, das „unendlich all das überragt, was wir auf menschliche Weise begreifen“ (SPF 9).

252 Die Kirche verwendet den Begriff „Substanz“ (zuweilen auch mit „Wesen“ oder „Natur“ wiedergegeben), um das göttliche Wesen in seiner Einheit zu bezeichnen; den Begriff „Person“ oder „Hypostase“, um den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist in ihrer realen Verschiedenheit voneinander zu bezeichnen; den Begriff „Beziehung“, um zu sagen, dass ihre Verschiedenheit in ihren gegenseitigen Beziehungen liegt.

KONGREGATION FÜR DIE
GLAUBENSLEHRE
INSTRUKTION
DONUM VERITATIS
ÜBER DIE KIRCHLICHE BERUFUNG DES
THEOLOGEN

III
DAS LEHRAMT DER HIRTEN

(...)

17. Der göttliche Beistand ist ferner den Nachfolgern der Apostel gegeben, wenn sie in Gemeinschaft mit dem Nachfolger des Petrus lehren, und in besonderer Weise dem Römischen Papst als dem Hirten der ganzen Kirche, wenn sie, ohne eine unfehlbare Definition abzugeben und ohne sich „definitiv“ auszusprechen, in der Ausübung ihres ordentlichen Lehramtes eine Lehre vortragen, die zu einem besseren Verständnis der Offenbarung in Sachen des Glaubens und der Sitten führt, oder moralische Weisungen erlassen, die sich aus dieser Lehre ergeben.

Man muss daher den eigenen Charakter einer jeden Äußerung des Lehramtes beachten, dazu das Maß, in dem es seine Autorität geltend macht, und auch der Tatsache Rechnung tragen, dass sich alle aus der gleichen Quelle herleiten, nämlich von Christus, der will, dass sein Volk in der ganzen Wahrheit wandelt. Aus dem gleichen Grund fehlt auch den lehramtlichen Entscheidungen in Sachen der Disziplin nicht der göttliche Beistand, selbst wenn sie nicht durch das Charisma der Unfehlbarkeit garantiert sind, und sie beanspruchen daher die Zustimmung der Gläubigen.

18. Der Römische Papst bedient sich bei seiner universalen Sendung der Hilfe der Organe der Römischen Kurie, insbesondere der Kongregation für die Glaubenslehre bei Lehren über den Glauben und die Moral. Daraus folgt, dass die ausdrücklich vom

Papst approbierten Dokumente dieser Kongregation am ordentlichen Lehramt des Nachfolgers Petri teilhaben.

19. In den Einzelkirchen kommt es dem Bischof zu, das Wort Gottes zu hüten und auszulegen und mit Autorität zu entscheiden, was ihm entspricht oder nicht. Die Lehrtätigkeit jedes einzelnen Bischofs für sich betrachtet erfolgt in Gemeinschaft mit der des Römischen Papstes, dem Hirten der universalen Kirche, und der der übrigen in der ganzen Welt verteilten oder zu einem ökumenischen Konzil versammelten Bischöfe. Diese Gemeinschaft ist Bedingung für ihre Authentizität.

Als Mitglied des Bischofskollegiums aufgrund seiner sakramentalen Weihe und der hierarchischen Gemeinschaft vertritt der Bischof seine Kirche wie alle Bischöfe in Gemeinschaft mit dem Papst als dem Vertreter der Gesamtkirche im Band des Friedens, der Liebe, der Einheit und der Wahrheit. Indem sie mit ihrem eigenen Erbe in der Einheit zusammenstehen, tun die Ortskirchen die Katholizität der Kirche kund. Die Bischofskonferenzen tragen ihrerseits zur konkreten Verwirklichung des kollegialen Geistes („affectus“) bei.

20. Mit dem Auftrag, darüber zu wachen, dass das Volk Gottes in der Wahrheit, die frei macht, verbleibt, ist die pastorale Aufgabe des Lehramtes eine komplexe und unterschiedliche Wirklichkeit. Will der Theologe, der auch seinerseits der Wahrheit dient, seiner Aufgabe treu bleiben, muss er die dem Lehramt eigene Sendung beachten und mit ihm zusammenarbeiten. Wie ist nun diese Zusammenarbeit zu verstehen? Wie verwirklicht sie sich konkret, und welche Hindernisse können dabei auftreten? Darauf soll im folgenden näher eingegangen werden.

(Rom, 20. Mai 1990)

(wird fortgesetzt...)

Das Licht unseres Charismas

Senfkorn einer Berufung

Publikation aus dem Jahr 1996, zum zehnjährigen Bestehen der MSP



Verfasst von Francesco Pini

Eine neue Baustelle der Nächstenliebe

Wenn das Charisma der Bewegung, im Einklang mit dem Geist, den der Gründer den Statuten und den Grundregeln, die sie leiten, eingepägt hat, in erster Linie unsere Aufmerksamkeit an sich ziehen sollte, um die Bewegung besser zu verstehen, so sollte es von nicht geringerem Interesse sein, die Werke zu erforschen, so wie das Evangelium selbst es uns sagt: „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen“ (Mt. 7,16 und 20).

Hier sind sie, zahlreich und wunderbar (für Christus und seine Kirche), obwohl es an dieser Stelle nur möglich ist die zu erwähnen, die am meisten herausragen und sichtbar sind und die es zulassen die Schätze der Liebe und der Opfer zu erahnen, die so viele wunderbare Werke nähren, wie der unter der rauen Rinde verborgene Saft das fruchtbare Grün des Obstbaumes nährt.

Was tut Pater Giovanni als er plötzlich die Verantwortung für die kleinen Kinder tragen muss, die eine Mutter ihm im Augenblick ihres Todes einsam in einer Hütte in den Bergen anvertraut? Oder wenn er sich mit der Tatsache konfrontiert sieht, dass viele Mütter, die sich zu einem Leben in der Sklaverei verdammt sehen, ihre Neugeborenen in Kirchen, Hospitälern, vor den Türen der Konvente oder einfach auf dem Gehsteig liegen lassen, in der Hoffnung, dass jemand mit mehr Einkommen sie finde und sich um sie kümmere?

Nach einem Moment des Schwankens, gestützt durch das großzügige Herz der Karmelitinnen von Cusco und anderer Personen, die lieber anonym bleiben möchten, gründet er das Heim „Nido Santa Teresa de Jesús“ (in dem verwahrloste Kinder bis zum Alter von zwölf Jahren aufgenommen werden).

P. Giovanni Salerno, msp

(wird fortgesetzt...)

Aus unseren Häusern

Missionarinnen Dienerinnen der Armen **Missionen**

Wir Schwestern MSP beginnen unsere missionarische Arbeit in den Dörfern der hohen Cordillera.



Das erste Dorf, das wir besuchen, ist Huarqui; ein Dorfzentrum, das sich im Distrikt Lamay befindet, welches diese Kommunitäten von Campesinos umfasst:



Pampacancha, Quellococha, Sasicancha und Chaupimayo... Die Situation der Pandemie hat zur Folge, dass die Katecheten neue Begeisterung finden und beginnen ihren Dienst so gut als möglich zu erfüllen, indem sie die Leute zum Hören des Wortes Gottes und

zum Gebet versammeln, besonders am

Sonntag. Die Leute, denen unsere Ankunft vorangekündigt wurde, laden uns in ihre Heime ein, um sie zu segnen und um zu beten, und sie nehmen auch an allen programmierten Aktivitäten unserer Mission aktiv teil.

Es ist für uns ein Privileg die Übermittlerinnen der Botschaft Jesu Christi zu sein. Wir empfehlen uns Euren Gebeten an.

Missionare Diener der Armen **Kuba**

Es ist nicht einfach sich in Kuba Brillen nach Maß anfertigen zu lassen. Die Patres MSP haben aus dem Ausland gebrauchte Brillen bekommen und haben sie den Gläubigen in den verschiedenen Pfarreien, die sie betreuen, zur Verfügung gestellt. Bei einem der Hausbesuche bemerkte Pater Sebastian, dass ein 8jähriges Kind, Antonio, mit Lernschwierigkeiten wegen einer Sehstörung nicht lesen konnte. Der Augenarzt maß -7 Dioptrien, aber es gab nirgendwo geeignete Brillen. Aber "zufällig" (wir könnten es auch "Vorsehung" nennen) fand Pater Sebastian in der Kirche eines anderen Dorfes die letzten Brillen, die liegengeblieben sind, weil sie niemand aufgrund der dicken Linsen brauchen konnte. Einige Tage danach brachte er sie Antonio... An seiner Seite stand seine junge Mutter, die an Krebs leidet, und seine kleinwüchsige Schwester. Antonio setzte sich die Brillen auf und die Mutter brachte das Buch, mit dem er Lesen lernte, und welche Freude für uns als er ziemlich schnell zu lesen begann "ma-me-mi-mo-mu", und Bilder erkannte, die er vorher nicht erkennen konnte. Er selbst rief aus: "Mama, jetzt kann ich gut sehen"...

Wichtige Termine und Augenblicke im Monat Mai:

8 – 15: Außerordentliche Missionen der Schwestern Missionarinnen Dienerinnen der Armen in die Dörfer Quiñota und Llusco (in der Provinz Chumbivilcas und Diözese Sicuani).

Montag 9: Virtuelles Gebetstreffen (Plattform zoom) der Unterstützungsgruppen und Freunde der MSP um 21:00 (spanischer Uhrzeit).

Freitag 27: Monatlicher virtueller Kurs zur katechetischen Fortbildung mit den italienisch sprechenden Freunden; Treffpunkt um 21:00 (spanischer Uhrzeit) auf der Plattform zoom.us;

Für weitere Infos:

Email: casaformacionajofrin@gmail.com

Web: www.msptm.com



Missionarischer Einsatz des Monats:

In diesen Monat Mai, der besonders der Jungfrau Maria geweiht ist, möchten wir uns bemühen eine Unterstützungsgruppe der Missionare Diener der Armen zu gründen, zum Start mit der Verpflichtung periodisch Gebetstreffen zu halten. Um die Art und die Merkmale solcher Gruppen zu kennen, könnt Ihr uns immer kontaktieren, aber wir möchten Euch vor allem an die vitale Bedeutung erinnern, die sie für uns haben: "Ohne mich könnt ihr nichts tun" sagt uns der Herr, und deshalb brauchen wir dringend Männer und Frauen guten Willens, die sich verpflichten ihre Gebete für die Berufungen, die Heiligkeit und die Früchte der Apostolate der Missionare Diener der Armen aufzuopfern.